Synergie

FACHMAGAZIN FÜR DIGITALISIERUNG IN DER LEHRE | **#01**

VIELFALT
als Chance

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

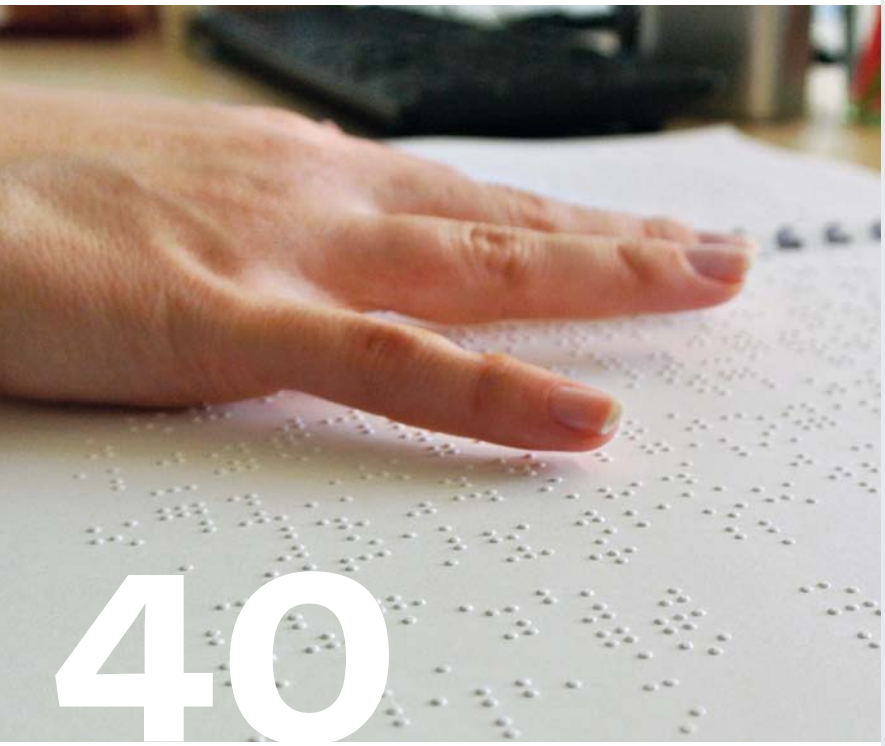
DIVERSITÄT
Lehren mit digitalen Medien – divers und lernendenorientiert

HOOU
Hamburg Open Online University

DIVERSITÄT

Digital native ist nicht gleich digital ready

Der Umgang mit digitalen Medien ist für die heutige Studierendengeneration selbstverständlich. Zeigt sich diese digitale Kompetenz auch im Studienalltag?



DIVERSITÄT

Unsichtbare Hürden erkennen

Wie kann Lehre diversitätsgerecht und inklusiv gestaltet werden, damit Studierende mit und ohne Beeinträchtigungen gleichberechtigt am Studium teilhaben können?

INHALT #01

03 EDITORIAL
06 SYNERGIE. EIN MAGAZIN FÜR DIE DIGITALISIERUNG IN DER LEHRE IM WANDEL
78 UNTERWEGS
81 IMPRESSUM
82 AUSSERDEM

DIVERSITÄT

10 **Lehren mit digitalen Medien – divers und lernendenorientiert**
von Kerstin Mayrberger

18 **Vielfalt versus Unterschiedlichkeit**
von Franziska Linke und Isabell Mühlich

24 **Digital native ist nicht gleich digital ready**
von Ronny Röwert

28 **Heterogenität und Flexibilität**
von Brigitte Grote, Cristina Szász und Athanasios Vassiliou

32 **E-Learning und Heterogenität: eine vielschichtige Beziehung**
von Andrea Fausel

36 **Vielfältige Chancen mit Präsenzlehre plus**
von Anne Steinert und Anja Seng

40 **Unsichtbare Hürden erkennen**
von Antje Müller und Steffen Puhl

46 **Multiprofessionalität als Diversität der Professionen im Blended Learning**
von Daniela Schmitz

50 **Geschichten vom Forschen erzählen**
von Sandra Hofhues und Sabrina Pensel

54 **Virtuelle Rhetorik**
von Tobias Schmohl und Georg Braungart

60 **Heterogenität und Leistung von Studierendengruppen**
von Stephan Schmucker und Sönke Häseler

10

SCHWERPUNKTTHEMA

DIVERSITÄT

Lehren mit digitalen Medien – divers und lernendenorientiert

Der Themenschwerpunkt ist der diversitätsgerechten Gestaltung von Studium und Lehre gewidmet. Dabei werden theoretische Fragestellungen mit den Herausforderungen und Chancen der Hochschulpraxis in Verbindung gesetzt.

68

HOOU

Hamburg Open Online University (HOOU)

Lernen Sie das Projekt HOOU kennen, das für die Idee eines hochschulübergreifenden Online-Lernangebots mit wissenschaftlichem Anspruch für Menschen mit Interesse an akademischer Bildung steht.

HOOU

68 **Hamburg Open Online University (HOOU)**
von Kerstin Mayrberger, Monika Bessenrodt-Weberpals, Marc Göcks und Sönke Knutzen

74 **Digitale Qualifizierung für den kulturellen Wandel an Hochschulen**
von Ellen Pflaum und Mirjam Bretschneider

76 **Der gemeinsame Weg zu einem Lernarrangement in der Hamburg Open Online University**
von Axel Dürkop und Tina Ladwig

Hamburg Open Online University (HOOU)

Ein Überblick zum Vorprojekt

hamburg open online university

KERSTIN MAYRBERGER
MONIKA BESSENRODT-WEBERPALS
MARC GÖCKS
SÖNKE KNUTZEN

Über das hochschulübergreifende Kooperationsprojekt Hamburg Open Online University (HOOU) wird seit gut einem Jahr vielerorts berichtet. Im Herbst 2015 hat die Steuerungsgruppe der HOOU im Rahmen einer Keynote auf der Gemeinschaftsveranstaltung Campus Innovation des Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) und Konferenztag Studium und Lehre der Universität Hamburg einen zusammenfassenden Überblick zum aktuellen Stand des komplexen Kooperationsprojekts gegeben (vgl. http://www.hoou.de/p/2016/01/04/die-hoou-stellt-sich-auf-der-campus-innovation-2015-der-oeffentlichkeit). Mit diesem Beitrag werden von Seiten der Steuerungsgruppe der HOOU abermals die wichtigsten Punkte aktualisiert zusammengefasst, damit in der weiteren Diskussion zur Entwicklung der HOOU nunmehr hieran angeknüpft werden kann.

Status Vorprojekt

Derzeit hat die HOOU den Status eines sogenannten Vorprojekts, das von Frühjahr 2015 bis Ende 2016 von der Freien und Hansestadt Hamburg mit ca. 3,7 Mio. Euro gefördert wird. Ziel dieser Vorprojektphase ist es, gemeinsam aus unterschiedlichen Perspektiven *zeitgleich* sowohl das Konzept einer HOOU zu schärfen, die technologische Basis für die HOOU in engem Austausch mit den Akteuren zu entwickeln und prototypisch zu schaffen als auch didaktische Szenarien für das akademische Lehren und Lernen im Sinne der HOOU-Idee durch Beratungs-, Qualifizierungs- und Supportmaßnahmen zu fördern. Darüber hinaus sollen formale und strategische Fragen vor allem zu Institutionalisierung, Recht, Kapazität und Qualität gleichermaßen bearbeitet werden. Übergeordnetes Anliegen ist es hierbei, keine Parallelstrukturen zu bestehenden institutionellen Angeboten aufzubauen, sondern Synergien zu nutzen und – wo nötig – ergänzende Strukturen zu etablieren.

Idee der HOOU

Alle beteiligten Personen eint die Idee von einer HOOU, in der in einer offenen, agilen Lernarchitektur Gruppen und Teams von Lernenden idealerweise interdisziplinär, kollaborativ und vernetzt – und damit auch institutionenübergreifend – zusammen mit einer am akademischen Lernen interessierten Öffentlichkeit fachliche Problemstellungen und Fragen bearbeiten, Lösungswege finden und damit im Idealfall sogar gemeinsam neue Erkenntnisse gewinnen.
Diese durchaus vom Idealismus eines veränderten Lernens getragene Grundidee wird sich sicherlich im weiteren Prozess und in Auseinandersetzung mit der jeweiligen Hochschulpraxis, aber vor allem im Umgang mit nicht-univer-

sitären Lernenden, noch stellenweise anpassen. Doch lassen sich derzeit die folgenden vier Bereiche des sogenannten Markenkerns benennen, die das Wesen der HOOU charakterisieren (sollen):

1. **Lernendenorientierung & Kollaboration:** Bei der Entwicklung von Lernszenarien und Materialien wird konsequent von den Lernenden aus gedacht, was ihre Ziele, Kompetenzen und entsprechend auch ihre unterschiedlichen Biografien sowie individuellen Lernwege implizieren – insbesondere, wenn sich idealerweise kollaborativ arbeitende Lerngruppen aus unterschiedlichen Institutionen, Disziplinen oder allgemein der interessierten Öffentlichkeit zusammensetzen. Von Seiten der Lernarchitektur wird die Lernendenorientierung dergestalt mitgedacht, dass durch intelligente Vorschlagsmechanismen auch selbstbestimmte, eher informelle und an spezifischen Problemstellungen und Themenfeldern orientierte Lernprozesse unterstützt werden können.
2. **Wissenschaftlichkeit:** Das Lernen im Kontext der HOOU orientiert sich an akademischem Lernen und fördert das Problemlösen, das gemeinsame Reflektieren und Gestalten, und damit im Wesentlichen das wissenschaftliche Denken und Arbeiten. Die Lernmaterialien haben akademisches Niveau und entstammen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Kontext oder sind wiederum Ergebnis und Produkt von individuellen oder gemeinsamen Lernprozessen.
3. **Öffnung für neue Zielgruppen & zivilgesellschaftliche Relevanz:** Die HOOU wendet sich nicht nur an die Studierenden der beteiligten Hochschulen, sondern möchte ausdrücklich über diese hinaus neue Zielgruppen einladen, die an einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit akademischen Inhalten interessiert sind. Für die Bearbeitung und Lösung von zivilgesellschaftlich relevanten Fragestellung wird durch eine Vielzahl von Perspektiven ein besonderer Wert und höhere Qualität erwartet.
4. **Openness / OER:** Die HOOU orientiert sich an einer Idee von Offener Bildung oder Open Education. Sie zielt konsequent darauf ab, dass Lernmaterialien als (möglichst echte) Offene Bildungsressourcen bzw. Open Educational Resources (OER) über die HOOU zur Verfügung stehen oder erstellt sowie weiterverarbeitet und geteilt werden. So liegen OER in unterschiedlichem Grad der Strukturierung und Kopplung vor, d. h. beispielsweise in Form von Lernarrangements zum Mitmachen, zum Weiternutzen, Materialsammlungen oder Diskussionen über Materialien. Darüber hinaus folgt die HOOU mit der Idee der Offenheit einer technologischen Offenheit durch eine Verwendung von Open Source Software, einer rechtlichen Offenheit durch Nutzung von offenen Lizenzen, einer sozialen Offenheit ebenso wie der Eröffnung von Handlungs- und Lernräumen in der didaktisch offenen Gestaltung der unterschiedlichen Lernszenarien. Offenheit drückt sich darüber hinaus im Zugang zu Materialien und Interaktionen im Sinne einer möglichst großen Barrierefreiheit aus.

Organisation und Struktur

Am Projekt beteiligt sind die sechs staatlichen Hochschulen Hamburgs: die Universität Hamburg (UHH) mit dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE), die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH), die Hochschule für Musik und Theater (HfMT), die Hochschule für Bildende Künste (HFBK) sowie die Hafencity University (HCU) zusammen mit dem Multimedia Kontor Hamburg (MMKH). Sie kooperieren eng mit der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) sowie der Senatskanzlei. Für die Vorprojektphase sehen die Akteurinnen und Akteure einen Zeitraum

Markenkern der HOOU

Netzwerk der
Kooperationspartner

Quelle: HOOU

PROF. DR.
MONIKA BESSENRODT-WEBERPALS
Vizepräsidentin für Studium und Lehre
Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
monika.bessenrodt-weberpals@
haw-hamburg.de
www.haw-hamburg.de

DR. MARC GÖCKS
Multimedia Kontor Hamburg
Geschäftsführer und Projektleiter eCampus
m.goecks@mmkh.de
www.mmkh.de

bis Ende 2016 bzw. in einer kostenneutralen Fortführung bis Anfang 2017 vor. Die HOOU wird getragen von zahlreichen beteiligten Personen, die in im Prozessverlauf bisher gewachsenen und sich weiter ausformenden Strukturen miteinander arbeiten: So sind zuerst die zahlreichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den unterschiedlichen Standorten zu nennen, die hochschulübergreifend vor allem in den Bereichen Technik, Entwicklung, Design & Kommunikation, Didaktik oder der operativen Koordination dieser Prozesse zur erfolgreichen Erstellung des Produkts HOOU beitragen, sowie alle Personen einschließlich der Bibliotheken, die mit ihrem Fachwissen an den drei hochschulübergreifenden Expertengruppen ‚Plattform & Konzept' (Leitung Prof. Dr. Sönke Knutzen / TUHH & Dr. Marc Göcks / MMKH), ‚Digitale Qualifizierung' (Leitung Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals / HAW) oder ‚Open Educational Resources / OER' (Leitung Prof. Dr. Kerstin Mayrberger / UHH) teilnehmen, aus denen sich derzeit wiederum zwei expertengruppenübergreifende Arbeitsgemeinschaften gebildet haben: eine zur Kommunikation innerhalb und über die HOOU (vor allem via www.hoou.de) sowie eine zur Frage der Metadaten.
Die Produktentwicklung der HOOU wird im Sinne einer agilen Entwicklung durch die operative Koordination organisiert, um zum einen der Komplexität der Anforderungen gerecht zu werden und zum anderen, um die Entwicklung in enger Abstimmung mit allen Stakeholdern (Hochschulen, BWFG, Early-Bird-Projekte, interessierte Öffentlichkeit) voranzutreiben. Diese Komplexität in der kollegialen, institutionenübergreifenden Zusammenarbeit wird strategisch durch die Lenkungsgruppe der HOOU unter Leitung der BWGF gesteuert, in der Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Institutionen versammelt sind und die die HOOU zugleich gemeinsam verantworten.
Als Scharnier zwischen der Lenkungsgruppe und den Expertengruppen sowie der operativen Koordination wirkt die Steuerungsgruppe oder das Steering Committee, das sich aus den Leiterinnen und Leitern der zuvor genannten Expertengruppen zusammensetzt.

Die Expertengruppen und operative Koordination

Die drei Expertengruppen fokussieren jeweils bestimmte Fragestellungen und bearbeiten konkrete Bausteine für die Praxis der HOOU. So beschäftigt sich die Expertengruppe ‚Open Educational Resources (OER)' aus vielfältigen Perspektiven mit offen zugänglichen, digitalen Bildungsmaterialien: Angefangen mit der Auseinandersetzung und den Konsequenzen einer Kultur des Teilens und der Verwendung freier Lizenzen im akademischen Kontext, über die Frage der Qualität und Qualitätssicherung von OER wie auch die Auffindbarkeit und Strukturierung von OER bis hin zu strategischen Überlegungen einer offenen Bildung und die Rolle von OER für die Gestaltung einer offenen Bildungspraxis (Open Educational Practice – OEP).
Die Expertengruppe ‚Digitale Qualifizierung' knüpft hier direkt an. Ihre maßgebliche Aufgabe ist es, ein der HOOU-Idee angemessenes Qualifizierungskonzept zu entwickeln, das nutzerorientiert den Projekten sowie Akteurinnen und Akteuren Angebote macht und sie sinnvoll im Erwerb einer spezifischen mediendidaktischen Kompetenz zur Open Education fördert und diese nach Bedarf auch zertifiziert. Die Formen der Qualifizierungsformate sind vielfältig, sie reichen von einfachen FAQs über hochschulübergreifende Workshops bis zur individuellen Prozessbegleitung der Projekte und zielen insgesamt auf die Idee der Bildung einer Community of Practice ab (vgl. die nachfolgenden Beiträge, die die angebotenen Varianten der Qualifizierung in der Vorprojektphase der HOOU ausführlicher aufzeigen).
Die Expertengruppe ‚Plattform & Konzeption' arbeitet daran, die vielfältigen und häufig noch nicht klar definierbaren Anforderungen an die Lehr-Lernszenarien aus den Early-Bird-Projekten heraus zu verdichten, visuell zu gestalten

und in einer offenen Architektur abzubilden. Aus dieser Expertengruppe heraus wird das Entwicklerteam der HOOU durch die operative Koordination der Expertengruppe gesteuert, die zudem als Schnittstelle zwischen den Expertengruppen sowie den jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Hochschulen fungiert, um die Entwicklung des Produkts HOOU in Abstimmung mit den Bedarfen der Akteurinnen und Akteure und Stakeholder nach agilen Prinzipien voran zu treiben.

Early-Bird-Projekte

Last but not least sind das Herzstück der Vorprojektphase der HOOU die mittlerweile mehr als 50 sogenannten Early-Bird-Projekte an allen beteiligten Hochschulen einschließlich des UKE. Diese Projekte werden aus HOOU-Mitteln gefördert, um lernendenorientierte Szenarien zu entwickeln und für diese OER als Lernmaterialien zu erstellen oder vorhandene Materialien hinsichtlich ihrer OER-Fähigkeit zu überarbeiten. Die Projekte zeigen eindrucksvoll auf, dass von den Geisteswissenschaften bis zu den MINT-Fächern, von den Sprachen bis zu den Lebenswissenschaften, von der Musik und Kunst bis zur Architektur jedes Fach einen Weg finden kann, ein Lernen im Sinne der HOOU-Idee zu realisieren. Die Personen, die sich schon jetzt auf ein Early-Bird-Projekt einlassen, sind dabei besonders mutig, denn sie müssen mit einer doppelten Komplexität umgehen können. Zum einen, dass die HOOU-Plattform parallel im Entstehen ist, während sie didaktische Szenarien im Sinne einer idealen HOOU-Idee entwickeln (wobei sie durch das HOOU-Team unterstützt werden). Zum Anderen dienen ausgewählte Szenarien wiederum als Referenz für die agile Entwicklung der Plattform. Doch auch diese Komplexität und Ambivalenz meistern zu können ist ein Kernmerkmal von Wissenschaft. Eine Übersicht über alle Projekte in Form von Minipodcasts entsteht sukzessive auf dem Informationsblog www.hoou.de zum Projekt.

Das HOOU-Projekt ist insgesamt ambitioniert und couragiert – doch wie auch für das Lernen auf der HOOU-Plattform intendiert, zeigt sich im Prozess der Entstehung, dass Kommunikation, Kollaboration, Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung sowie Bearbeitung von Ideen und Konzepten genau zielführend sind, um etwas Neues zu schaffen.

Die Autorinnen und Autoren sind Mitglieder der Steuerungsgruppe der HOOU. Weitere Informationen zur HOOU finden Sie unter www.hoou.de.

PROF. DR. KERSTIN MAYRBERGER
Universität Hamburg
Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)
Schwerpunkt Digitalisierung von Lehren und Lernen (DLL)
Professur für Lehren und Lernen an der Hochschule mit Schwerpunkt Mediendidaktik
kerstin.mayrberger@uni-hamburg.de
www.hul.uni-hamburg.de

PROF. DR. SÖNKE KNUTZEN
Vizepräsident für Lehre
Technische Universität Hamburg-Harburg
Leiter des Instituts für Technische Bildung und Hochschuldidaktik
s.knutzen@tuhh.de
www.itbh-hh.de

SYNERGIE-BLOG

Digitalisierungsaustausch

Liebe Leserinnen und Leser,
unserer Website (www.synergie.uni-hamburg.de) und die vorliegende Ausgabe des Fachmagazins bieten einen Überblick über fachliche Beiträge und Themen der Digitalisierung in der Lehre. Dort finden Sie auch den Abo-Verteiler, falls Sie das Magazin als Druckausgabe beziehen möchten oder sich per E-Mail über neue Ausgaben informieren lassen möchten. Doch neben den vorgestellten Ideen, Anregungen und Erfahrungen aus der Lehrpraxis ausgewählter Autorinnen und Autoren möchten wir gern mit der großen digitalen Fach-Community im D-A-CH-Raum im Kontakt bleiben – hierzu bieten wir neben dem Magazin auch ein Blog unter http://synergie.blogs.uni-hamburg.de an.

Bei jedem Fachbeitrag finden Sie direkt eine Kurz-URL (uhh.de/12345), die Sie zu einem Beitrag im Blog führt. Das Blog bietet die Möglichkeit mitzudiskutieren, zu kommentieren und eigene Erfahrungen mit der Fach-Community zu teilen. Reinschauen lohnt sich!

IMPRESSUM

Synergie. Fachmagazin für Digitalisierung in der Lehre
Ausgabe #01
Erscheinungsweise: halbjährlich, ggf. Sonderausgaben
Erstausgabe: 15.6.2016
Download: www.synergie.uni-hamburg.de
Druckauflage: 1000 Exemplare
Synergie (Print) ISSN 2509-3088
Synergie (Online) ISSN 2509-3096

Herausgeber: Universität Hamburg
Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL), Schwerpunkt Digitalisierung von Lehren und Lernen (DLL)
Schlüterstraße 51, 20146 Hamburg
Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (KM)

Chefredaktion: Britta Handke-Gkouveris (BHG)

Redaktion und Lektorat: Benjamin Gildemeister (BG), Lukas Papadopoulos (LP), Manuel Leppert (ML), Carsten Haker (CH), Malte Ehlers (ME)
redaktion.synergie@uni-hamburg.de

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C002642
www.fsc.org

Autorinnen und Autoren (nach Artikelreihenfolge): Kerstin Mayrberger, Britta Handke-Gkouveris, Franziska Linke, Isabell Mühlich, Ronny Röwert, Brigitte Grote, Cristina Szász, Athanasios Vassiliou, Andrea Fausel, Anja Seng, Anne Steinert, Antje Müller, Steffen Puhl, Daniela Schmitz, Sandra Hofhues, Sabrina Pensel, Tobias Schmohl, Georg Braungart, Stephan Schmucker, Sönke Häseler, Monika Bessenrodt-Weberpals, Marc Görcks, Sönke Knutzen, Mirjam Bretschneider, Ellen Pflaum, Axel Dürkop, Tina Ladwig.

Gestaltungskonzept und Produktion:
blum design und kommunikation GmbH, Hamburg

Druck: Universitätsdruckerei der Universität Hamburg

Urheberrecht: Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Verwendete Schriftart: TheSans UHH von LucasFonts

BILDNACHWEISE

Alle Rechte liegen – sofern nicht anders angegeben – bei der Universität Hamburg. Das Copyright der AutorInnen-Bilder liegt (sofern nicht anders angegeben) bei den AutorInnen. Cover: Illustration blum design; S. 4–5: UHH / Akman, Antje Müller, TUHH / Ladwig, Illustration blum design; S. 6–7: Illustration blum design; S. 8 / 9: UHH / Nuran Karadeniz; S. 10–16: blum design (Illustration); S. 18: ©rawpixel/123rf.com; S. 25: UHH / Akman; S. 28: Unsplash License; S. 32 + 34: blum design (Illustration); S. 36–37: ©FOM; S. 41: Frank Waldschmidt-Dietz; S. 42 + 44: Antje Müller; S. 46 + 48: Illustration blum design; S. 49 (oben): Martin Leidl, S. 49 (unten): Petra Pönnighaus-Martin; S. 50–51: CC 0 Lizenz von Pixabay; S. 54: Illustration blum design; S. 60–61: Illustration blum design; S. 64: UHH / Schell; S. 66 / 67: ©iStockphoto.com/bulentumut und /arne thaysen, Montage blum design; S. 71: Grafik blum design; S. 76–77: TUHH / Ladwig; S. 78 : Grafik blum design; S. 78–81: Illustration blum design; S. 78–79: UHH / Mayrberger; S. 79 (rechts): ©iStockphoto.com/Cristian Baitg; S. 80: UHH / Mayrberger.